

Pressemitteilung: 13 387-153/24

Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich im Juni 2024 um 2,5 % gesunken

Rückgang der Erzeugerpreise bremst sich weiter ein

Wien, 2024-07-30 – Im Juni 2024 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 116,9 Punkte (Basisjahr 2021) und fiel somit im Vergleich zum Juni 2023 um 2,5 %. Damit entwickelten sich die Erzeugerpreise im 2. Quartal 2024 weiter rückläufig (Mai 2024: –3,5 %, April 2024: –4,8 %).

„Der seit knapp einem Jahr andauernde Rückgang der Erzeugerpreise verlangsamt sich zusehends. Im Juni 2024 lagen die Preise der österreichischen Unternehmen um 2,5 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats, im Mai hatte der Rückgang noch 3,5 % betragen und im April 4,8 %. Vor allem die im Jahresabstand niedrigeren Energiepreise haben sich im Juni erneut dämpfend ausgewirkt. Vorleistungsgüter, Investitionsgüter und Konsumgüter verteuerten sich im Jahresvergleich hingegen wieder leicht“, sagt Statistik Austria Generaldirektor Tobias Thomas.

Energiepreise um 12,6 % gefallen

Hauptverantwortlich für den Indexrückgang im Juni 2024 (–2,5 %) waren die Preissenkungen im Bereich **Energie** (–12,6 %), die allerdings weniger hoch als in den Vormonaten ausfielen (Mai 2024: –15,0 %, April 2024: –18,5 %). Auch die Preisrückgänge bei industriell erzeugten Gasen, Dienstleistungen der Gasversorgung (Juni 2024: –12,2 %, Mai 2024: –16,9 %) waren weniger hoch als zuvor, ebenso wie die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung, die aber noch immer um mehr als 20 % sanken (Juni 2024: –20,7 %, Mai 2024: –21,1 %).

Die Preise für **Vorleistungsgüter** stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 % an (Mai 2024: –0,6 %, April 2024: –1,2 %) und waren somit erstmals seit April 2023 wieder im Plus. Vor allem die Preise für Nicht-eisen-Metalle und Halbzeug daraus (+6,6 %) zogen gegenüber Juni 2023 an und das bereits zum dritten Mal in Folge (Mai 2024: +4,2 %, April 2024: +1,1 %). Ein Abflachen der Preisrückgänge konnte bei chemischen Grundstoffen, Düngemitteln und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform (Juni 2024: –0,3 %, Mai 2024: –3,0 %) beobachtet werden. Weiterhin günstiger als im Juni des Vorjahres waren Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–5,0 %) sowie Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–4,4 %).

Investitionsgüter verteuerten sich im Vergleich zum Juni 2023 um 2,9 %. Damit lag der Preisanstieg im Jahresabstand in etwa auf dem Niveau der Vormonate (Mai 2024: +2,8 %, April 2024: +3,1 %). Deutliche Preiserhöhungen gab es bei Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+3,2 %). Die Preise für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige legten im Jahresabstand um 2,3 % zu, jene für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse um 3,2 %.

Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten einen Zuwachs von 1,8 % im Vergleich zum Juni des Vorjahres (Mai 2024: +1,6 %, April 2024: +1,4 %). Verantwortlich dafür waren in erster Linie Preisanstiege bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+6,7 %) sowie bei Getränken (+1,8 %) und Möbeln (+2,1 %). Die Teuerung für Milch und Milcherzeugnisse lag im Juni 2024 bei 1,2 %. Günstiger wurden hingegen pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse (–2,7 %) sowie haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (–0,3 %).

Leichter Indexanstieg im Vergleich zum Vormonat

Im Monatsabstand erhöhte sich der Erzeugerpreisindex im Juni 2024 um 0,2 %. Der Anstieg im Vergleich zu Mai resultierte überwiegend aus den Preiserhöhungen im Bereich Energieversorgung (+0,5 %) sowie Metallherzeugung und -bearbeitung (+0,5 %). Leichte Preisrückgänge gab es hingegen in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-0,4 %) sowie in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (-0,2 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September	120,0	0,4	-3,8
3. Quartal 2023	119,5	-1,3	-2,5
Oktober	119,9	-0,1	-3,9
November	120,0	0,1	-2,8
Dezember	119,2	-0,7	-3,0
4. Quartal 2023	119,7	0,2	-3,2
Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt	121,5	-	1,8
2024 Jänner	118,0	-1,0	-7,2
Februar	117,6	-0,3	-6,4
März	116,7	-0,8	-6,3
1. Quartal 2024	117,4	-1,9	-6,7
April	116,6	-0,1	-4,8
Mai	116,7	0,1	-3,5
Juni ²	116,9	0,2	-2,5
2. Quartal 2024²	116,7	-0,6	-3,6
1. Halbjahr 2024²	117,1	-	-5,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA